

## Dossier – Sicherheit

## Sicherheit? Da gibt's ein müdes Lächeln!

Außer Geburt und Tod gibt es für die Menschheit keinerlei Sicherheiten lautet ein zynisches, aber durchaus realistisches Credo, das jederzeit unterschrieben werden kann. Das mag für manche unter Ihnen starker, schwer verdaulicher Tobak sein, doch ich trete gerne den Beweis dieser harten, radikalen Behauptung an.

**B**erufszyniker behaupten, dass es im Leben des Menschen außer der Geburt und dem mehr oder minder rasch darauf folgenden Tod eigentlich überhaupt keine absoluten Sicherheiten im Leben gibt. Erstere ist ja die Grundvoraussetzung der Existenz, während der zweitgenannte Fixpunkt, so man christlichen Märchenwelten wohlwollend gegenübersteht, nur einmal von einem jüdischen Zimmermann und „sanften“ Rebellenführer im alten Galiläa ausgetrickst wurde.

„Nix ist fix, und gar nichts ist somit wirklich sicher“ – so lautet das realistische Credo. Doch trotz dieser recht pragmatischen Sicht der Dinge, die von Romantikern und Klerus in ihrem Wahrheitsgehalt nicht widerlegt werden können, sehnen sich die Menschen nach einem Gefühl der Sicherheit in allen Bereichen, Facetten und Nuancen ihres Daseins.

Es beginnt ja schon gleich bei der Geburt, bedingt durch Unsicherheiten bei Verhütungsmaßnahmen: Wer kann schon trotz fortgeschrittener medizinischer Diagnostik wirklich absolut sicherstellen, dass der neue kleine Erdenbürger wirklich keinerlei gesundheitliche oder geistige Schäden aufweist? Die Realität beweist uns Tag für Tag das Gegenteil.

#### Unsicher von Anfang bis Ende

Wer kann eine echte Sicherheit garantieren, dass sich aus dem lieben, friedlich in seinem Bettchen schlummernden Wonneproppen im späteren Leben kein Schwerverbrecher, Politiker oder sonst wie abseits der Norm stehender Staatsbürger entwickelt? Sie, werter Leser, mögen jetzt ruhig Ihre steigende Empörung über derartige Aussagen zügeln, denn: Trotz bester Erziehung, top-optimalem Umfeld und größter Distanz zu Ghettos oder sozialen Randgruppierungen sind derartige Entwicklungen keinesfalls zu steuern, wie Statistiken und der klare Menschenverstand bestätigen. Kommt der oder die Kleine dann in den Kindergarten und in die Schule, ist es mit Sicherheit überhaupt nicht sicher, dass ein kleiner Einstein oder eine kleine Madame Curie in dem Sprössling schlummert. Es ist nicht einmal sicher, dass der geliebte Balg diese Institutionen goutiert und stattdessen ab und an den Besuch derselben in Form der englischen Begriffe „Truancy“ oder „Delinquency“ schlicht verweigert.

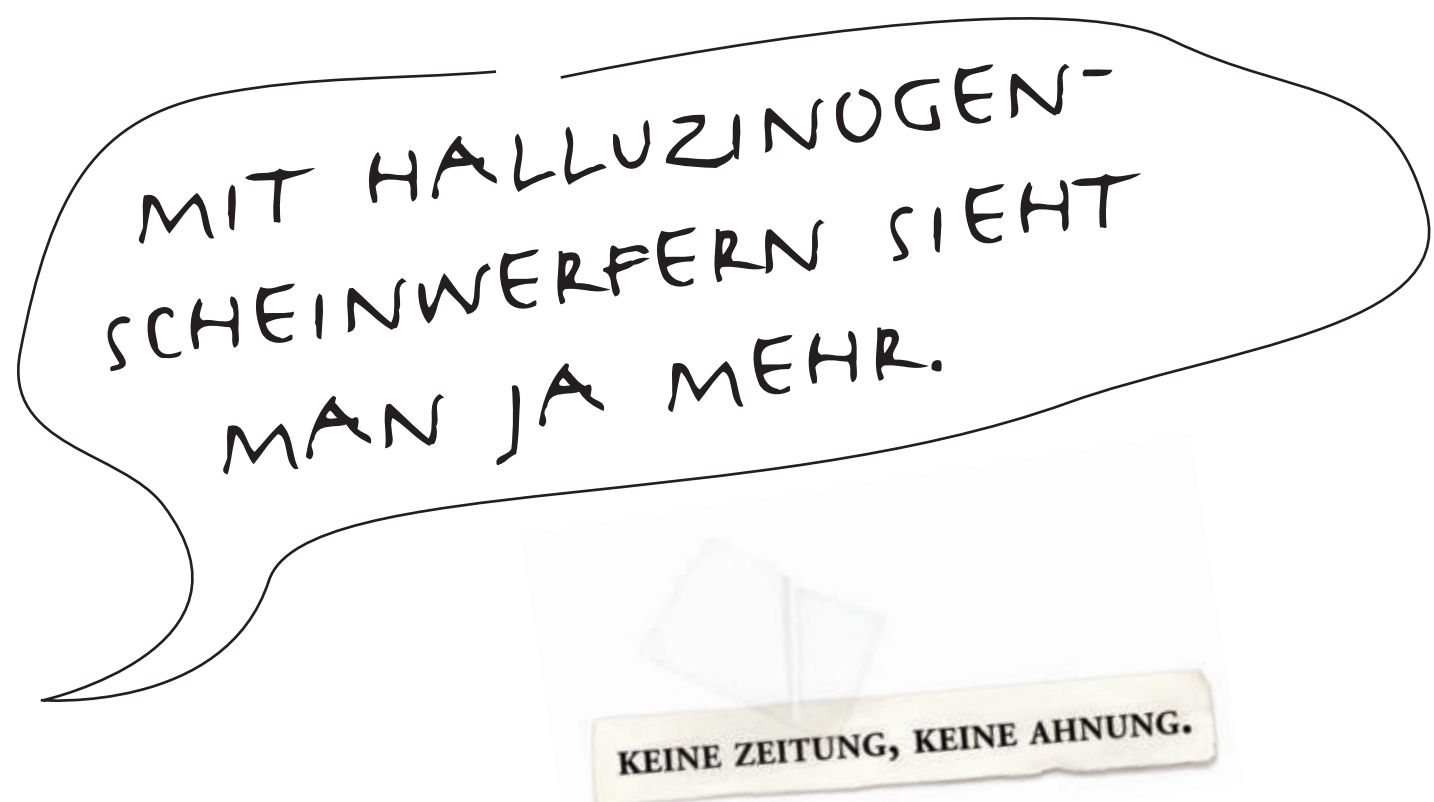
Über die heimischen Schulen wollen wir in diesem Zusammenhang erst gar nicht sprechen, denn da stoßen wir derzeit zur Abwechslung mal auf eine einzige frühe Sicherheit. Nämlich jener, dass es zumindest ein volles Jahrzehnt dauern wird, bis sich das österreichische Bildungssystem von den Missständen und Fehlern wirklich erholen kann und in Zukunft irgendwann einmal erneut auf die Wettbewerbsfähigkeit zusteuert.

Hat der junge Mensch also die gängige Basisschulbildung bewältigt, dann erwartet ihn im Idealfall das Studium an einer Universität. Dabei ist es jedoch höchst unsicher, ob er oder sie überhaupt einen Studienplatz ergattert, die Semester in der vorgesehenen Zeit

abwickelt und die Ausbildung nicht früher oder später abbricht. Den frühen Verweigerern eines Titels „Magister“ oder „Doktor“ wiederum, die sich für einen raschen Einstieg ins Berufsleben entschieden haben, blüht hingegen trotz Lippenbekenntnissen und massiv plaka-

tiv publiziertem Wunschdenken der Politiker eine real existierende Unsicherheit, überhaupt einen möglichen Lehrlings- oder Ausbildungsplatz in der Wirtschaft zu ergattern.

Fortsetzung auf Seite 28



VÖZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

[www.keineZeitung-keineAhnung.at](http://www.keineZeitung-keineAhnung.at)

**economy**  
Wochenzeitung für Forschung, Technologie & Wirtschaft

EIN MITGLIED DES VÖZ